

10 Jahre Kurse „Ärztliches Qualitätsmanagement“ in Hessen

Susanne Köhler, Liina Baumann, Roland Kaiser

Zusammenfassung

Seit 1997 bieten die Landesärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung Hessen gemeinsam Kurse zum „Ärztlichen Qualitätsmanagement“ (ÄQM) nach dem Curriculum der Bundesärztekammer an, und seit 1. November 2005 gibt es in der hessischen Weiterbildungsordnung auch die Zusatzweiterbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement“. 222 Ärztinnen und Ärzte haben bisher einen ÄQM-Kurs in Hes-

sen besucht. Im Rahmen einer bundesweiten Evaluation wurden von uns 156 Teilnehmer der Jahre 1997-2004 zu dieser Fortbildung retrospektiv schriftlich befragt, von denen die Hälfte antworteten. 28 % der Befragten waren Ärztinnen, 25 % niedergelassene Vertragsärztinnen und -ärzte. Als häufigste Gründe für die Teilnahme am ÄQM-Kurs wurden „Interesse am Thema QM“ (79 %), „Erwerb der Qualifikation/Qualifikationsnachweis“ (71 %) und der Wunsch nach „täglichem Qualitäts-

verbesserung“ (34 %) genannt. 53 % aller Teilnehmer fühlten sich durch den Kurs für die Funktion eines Qualitätsmanagers „sehr gut“ oder „gut“ und weitere 25 % „befriedigend“ qualifiziert. 61 % gaben an, dass die ÄQM-Fortbildung ihr berufliches Fortkommen gefördert habe. Verbesserungspotentiale sahen viele in der intensiveren Behandlung ökonomischer Aspekte und noch mehr Anleitung zur unmittelbaren praktischen Umsetzung des erworbenen Wissens.

Fortbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ durch die Ärztekammern

Bereits im Jahre 1996 erschien die 1. Auflage des Curriculums „Qualitätssicherung/Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer, das inzwischen mehrmals überarbeitet wurde. (Die 4. Auflage ist derzeit in Vorbereitung.) Qualitätssicherung hat seitdem im Gesundheitswesen weiter an Bedeutung gewonnen. Nicht nur im Krankenhaus ist Qualitätssicherung mittlerweile etabliert, auch vertragsärztliche Praxen sind seit Anfang 2006 verpflichtet, innerhalb der nächsten vier Jahre ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einzuführen und der zuständigen KV nachzuweisen.¹ Unverkennbar sind dabei vielfältige Bestrebungen der Politik und der Krankenkassen, Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen zumindest teilweise als „Einspar-Instrumentarium“ zu missbrauchen. Diese Tendenz wirkt sich inzwischen auch auf die Erwartungshaltung unserer Kursteilnehmer aus.

Seit 1997 werden in der Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung

der Landesärztekammer Hessen gemeinsam von Landesärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung regelmäßig Kurse (200 Std.) zum „Ärztlichen Qualitätsmanagement“ (ÄQM) nach dem Curriculum der Bundesärztekammer angeboten. 222 Ärztinnen und Ärzte haben bisher diese Kurse in Hessen besucht. Seit 1. November 2005 gibt es in der hessischen Weiterbildungsordnung auch die Zusatzweiterbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement“. Im Rahmen einer bundesweiten Evaluation aller von den Landesärztekammern angebotenen 200 Std.-Kurse zum ärztlichen Qualitätsmanagement wurden von uns alle Teilnehmer, die in den Jahren 1997-2004 einen hessischen Kurs komplett besucht hatten, schriftlich zu folgenden Themen befragt: Motivation zur Teilnahme, Bewertung des Kurskonzeptes und verschiedener Inhalte, Verbesserungspotentiale und weitere berufliche Entwicklung. 77 von 156 angeschriebenen Personen antworteten, die Rücklaufquote betrug 49 %. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebung für die hessischen Kurse möchten wir im Folgenden vorstellen.

Teilnehmerstruktur

Unter den bisherigen Kursabsolventen in Hessen waren 28 % Ärztinnen. Die Zusammensetzung der Kursteilnehmer im Hinblick auf ihre berufliche Position variierte von Jahr zu Jahr. Insgesamt waren 40 % der Befragten in leitender Funktion im Krankenhaus tätig, 29 % in nicht leitender Position. Der Anteil der niedergelassenen Ärzte betrug 25 %. Die restlichen Teilnehmer kamen aus verschiedenen Bereichen (Gesundheitsämter und Behörden, Medizinischer Dienst der Krankenkassen, Industrie etc.).

Häufigste Motivation für die Teilnahme am ÄQM-Kurs waren „Interesse am Thema QM“ (79 % aller Befragten) und „Erwerb der Qualifikation/Qualifikationsnachweis“ (71 %). Daneben spielte auch der Wunsch nach „täglichem Qualitätsverbesserung“ (34 %) eine wichtige Rolle. Seltener wurden „Verpflichtung durch den Arbeitgeber“ (18 %) – vor allem zum Aufbau eines internen QM-Systems – und „Vorbereitung auf Karriereschub“ (13 %) genannt. Die Mehrheit der Krankenhausärzte erhielt von

¹ Vgl. „Qualitätsmanagement-Richtlinie vertragsärztliche Versorgung“ des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 18. Oktober 2005

ihrem Arbeitgeber Unterstützung für die Fortbildung. Bei etwa der Hälfte der Krankenhausärzte übernahm die Klinik die volle (47 %), bei weiteren 13 % eine Teilfinanzierung des ÄQM-Kurses. 52 % der angestellten Ärzte wurden von ihrer Klinik ganz und 13 % teilweise für diese Fortbildung freigestellt.

Bewertung des Kurskonzepts

Mit dem Kurskonzept (Inhalte, Referenzen, Rahmenbedingungen, Praxisrelevanz) waren insgesamt 85 % aller Teilnehmer zufrieden (42 %) oder sehr zufrieden (43 %).

Die Absolventen bewerteten darüber hinaus anhand von Schulnoten (Note 1-6 bzw. „sehr gut“ – „ungenügend“), inwieweit sie das Kursprogramm für die Funktion eines Qualitätsmanagers qualifiziert habe. „Sehr gut“ oder „gut“ qualifiziert fühlten sich demnach etwas mehr als die Hälfte aller Teilnehmer (53 % Note 1 oder 2), „befriedigend“ qualifiziert (Note 3) ein weiteres Viertel. Der Rest vergab die Noten 4 (17 %) oder 5 (5 %). Bei der differenzierten Bewertung des Kurskonzepts kristallisierten sich als **Stärken** heraus:

- Wissen über QM-Systeme und Zertifizierungsmodelle (Mittelwert: 2,3; 68 % Note 1 oder 2)
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen und Methoden des QM (Mittelwert: 2,3; 64 % Note 1 und 2)

- persönliche Kompetenz (z.B. Team-, Leitungsfähigkeit, Selbstorganisation) (Mittelwert: 2,4; 58 % Note 1 oder 2)

Verbesserungspotential besteht aus Teilnehmersicht noch hinsichtlich:

- Bewertung gesundheitsökonomischer Rahmenbedingungen (Mittelwert: 2,9; 40 % Note 1 oder 2)
- praktischer Umsetzung von QM (Mittelwert: 3,0; 35 % Note 1 oder 2)

Nutzen und Einsatz im Berufsalltag

Des Weiteren beurteilten die Kursteilnehmer ihre nach dem Kurs erreichten Kompetenzen im Vergleich zu ihren Fähigkeiten vor dem Kurs. Aus Teilnehmersicht wurden die **besten Erfolge** erzielt bezüglich:

- konstruktivem Umgang mit Problemen im Team (Mittelwert: 2,1; 79 % Note 1 oder 2)
- professioneller Anleitung/Moderation von Arbeitsgruppen (Mittelwert: 2,1; 79 % Note 1 oder 2)
- effektivem Projektmanagement (Mittelwert: 2,4; 61 % Note 1 oder 2)

Hingegen sahen die Befragten noch **Defizite** hinsichtlich:

- wirtschaftlicher Bewertung von Arbeitsabläufen (Mittelwert: 3,2; 30 % Note 1 oder 2)
- Kosten-Nutzen-Analysen (Mittelwert: 3,4; 20 % Note 1 oder 2)

Letzteres bestätigt auch die Frage nach Verbesserungspotentialen im Kurskon-

zept: 61 % der Kursteilnehmer wünschten sich, ökonomische Aspekte intensiver zu behandeln, 75 % mehr Anleitung zur praktischen Umsetzung.

Abgesehen von einigen Personen, die in den letzten 12 Monaten vor der Befragung keinerlei QM-Tätigkeiten ausgeübt hatten (12 %), nutzten die Befragten ihre im Kurs erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in vielfältiger Weise:

- Mitarbeit in Projekten/Qualitätszirkeln (60 %)
- Initiierung/Leitung von Projekten/Qualitätszirkeln (57 %)
- Einführung eines QM-Systems (39 %)
- Weiterentwicklung eines QM-Systems (23 %)
- Vorbereitung einer Zertifizierung (20 %)
- Abschluss einer Zertifizierung (8 %)

Zum Zeitpunkt der Befragung waren mehr als die Hälfte der Seminarteilnehmer² als Qualitätsmanager tätig (4 % „Vollzeit“, 9 % „Teilzeit“, 40 % „gelegentlich“). Mehr als zwei Drittel der Befragten (67 %) hatten darüber hinaus weitere Qualifikationen im Bereich Qualitätsmanagement erworben. Vorrangig betraf dies die Fortbildung zum „EFQM-Assessor“ (92 % aller Personen mit weiterer Qualifikation); des Weiteren wurden auch „KTQ(r)-Visitor“ (12 %) sowie „Auditor“ (8 %) genannt.

Eine klare Mehrheit der Teilnehmer (61 %) attestierte dem ÄQM-Kurs, dass dieser ihr berufliches Fortkommen gefördert habe.³

ANZEIGE

Gebrauchtgeräte
EKG • ERGOMETER • LUFU • THERAPIE

Planung, Umbau, Renovierung von Arztpraxen
aller Fachrichtungen

MED.ORG.-Einrichtungsberater
Plus Medical Partners

Medizintechnik · Praxiseinrichtung · techn. Service

Dipl.-Ing. Keil + Kistler
Heinrich-Heine-Str. 6 · 35440 Linden/Gießen
Fon: (064 03) 97 23 50 · Fax: (064 03) 97 23 55
info@keil-kistler.de · www.keil-kistler.de

eigener techn. Service

SICHERHEIT IN DER DIAGNOSTIK

Cardiopulmonale
Diagnostik

eigene Möbelausstattung

SCHILLER

Korrespondenzanschrift

Dr. Susanne Köhler
Landesärztekammer Hessen
Im Vogelsgesang 3
60488 Frankfurt
Tel. 069 97672-142
E-Mail: susanne.koehler@laekh.de

² Ohne Antworten der niedergelassenen Ärzte (n=22)

³ Ohne Antworten „für mich nicht zutreffend“ (n=16)